

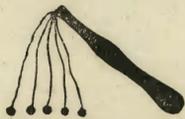
Herr Bullrig will't aber nich haben

des seine

Frau Mitgliedin wer'n soll von'n „demokratischen Frauensclubb.“

Eine Strafpredigt, gehalten von Herr Bullrigen an seine Gattin Eulalie.

Eulalie, wat willst? Mitgliedin willst weren bei'n „demokratischen Frauensclubb?“
Ich sage Dich, det untersteht Dir, denn sollste mir kennen lernen. — So lange haste mir ndern
Pantoffel gehabt; jetzt hört det uf! Ich will Dir zeigen, det ich die Hosen habe, un nich Du! — Ich
soll mir uf't Dhr legen? — Erst werd' ich Dir wat uf't Dhr legen, olle Schlumpe! Du rührst Dir
nich von de Stelle, oder ich lese Dir wat aus den



Dichter Kloppstock gegen die Klubbgedanken

vor, det Dich ganz schwarz roth golden uffen Buschel zu Muthe wer'n soll. — Schämen sollste Dir
wat in die Daen rin, Eulalie, des Du Deine Wirthschaft so vernachlässigst un den ganzen Dag rum-
bummelst wie'n Konstabler. Du besuchst blos Deine Freundinnen? — Wat sind denn des vor Kinder?
Seh' se Dir mal ordentlich an. Da is Nummer Eins: det verloofne Weibsbild, die gerne die Gorge
Sand spielen möchte; die mit die Mannskleeder un abgeschnittene Haare wie 'ne Berrückte rumlooft,
sich in de Bierneipen rundreibt, un in Schleswig Holstein, ruhmreichen Angedenkens vor
Preußen, mank die Soldaten geschlafen hat! — Emanzipirt nennst Du des? — Ja, des heeßt,
von alle Weiblichkeit. Un so sind die Mehrschten beschaffen! —



Beiersch Bier kaunst Du ooch drinken?

Na seh mal! det hätt' ich nich gedacht, daß Du so 'ne gelehrige Schülerin bist! Drum kommst
Du mir ooch manchmal so benebelt vor. Vor Dir un Deine ganze emanzipirte Sippchaft weest ich



Gen Gedränk, wat sich besser vor Euch paßt.

Wat dhut Ihr'n da in Euern Klubb, Ihr olle Sabberliesen? Des Wohl von'n Staat
wollt Ihr berathen? —



Seht mal Eure Hemden an!

wat die vor'n Staat uf de Leine machen. Knoten sind drin, wie die Kinderköpfe groß, un Lö-
cher, det zehn Katzen keene Maus finden. Det is der „Staat“ un den Ihr Euch zu bekümmern
habt! — Ne, ich werde nich det Maul halten, verstehste mir? Ich bin grade Derjenige, welcher am
Meisten durch die lieberliche Wirthschaft zu leiden hat. Ich muß det Morgens die Betten machen, un
ausfegen, während dessen Du die „Reform“ un die „Lokomotive“ lesen dhust.



Ich muß mir selber kochen

wenn ich wat essen will, un muß Dir sogar noch manchmal een Bischen wat Warmes in't Bette
bringen. — Ja streichle mir man die Backen, Eulalie, det hilft Dir Allens nischt! Nachen Klubb
derffte nich mehr gehn, det untersage ich een vor allemal als Bürgerwehr un Ehegatte, un Du weest,
wo ich eenmal meinen Kopp druf seze, da bring' ich durch. — Wat Du den ganzen Abend zu
Hause machen sollst? —



Stopp' Dir de Löcher zu

in de Strümpe, un zieh se nich so lange runter, bis die Wade unter de Fußsohle zu sitzen kommt. Seh
mal det große Loch in de Mitte an! Ich wer Dir't nich zustoppen, sagste? — Eulalie, wie ofte hab'
ich et aber schon dhun müssen! — Ne Gattin, ich habe jetzt erscht einsehn gelernt, des ich die Fuch-
tel besser gebrauchen muß, wenn Du mir nich ganz un gar über die Stränge schlagen sollst, un ich
sage Dir, keen vernünftiger Mann wird et zugeben det seine Frau nach sonnen Klubb geht, wo det
Ende von't Lied sin wird: die Demokratinnen vereinbaren sich mit de Demokraten, pusten die
Lichter aus, un berathen denn über die Verfassung uf die breitste Grundlage. — Nu sei gut mein
Schäffen! un bedenke, det Ihr Frauens blos in die Nähe un in die Kinderstube zu regieren habt; die
Bulleit, det is Sache vor uns Männer. — Da kommt unser kleiner August! Wäre det nich



eene wahre Zierde von Kind

wenn er gewaschen un gekämmt wäre, un hätt' een renet un ganzet Hemde an, un lernte wat, un
hörte wenn man ihm wat sagte, un läge nich den ganzen Dag uf de Straße? — Komm her, mein
Söhneken! Pus' Dir die Keese, un gib Muttern een'n Kus; ich will keenen. — Nu seh mal, wie er
strampelt un mit die Beene trampelt, un schreit des er ganz schwarz wird! Det is Dein ganzet Tem-
perament Eulalie; von mir hat der Junge keenen Zug nich, obgleich ich Zugführer bin bei de
Bürgerwehr. Er sieht aus wie'n Reaktionär aus de Hennigische Schule; derffst ihm blos noch een
Ordensbändeken in't Hemde knöppen. — Ich soll man loosen? — Gut! Aber hör ich, des Du nachen
„demokratischen Sabberliesen-Klubb“ gewesen bist, denn sollst Du mir kennen lernen, von de
richtige Seite. Ich zieh jetzt uf Wache, un Du erziehst derweile des Kind. Det laß Dir gefagt
sind. Adje! — (Er zieht auf Wache.)

Zu haben Charlottenstraße No. 15.

